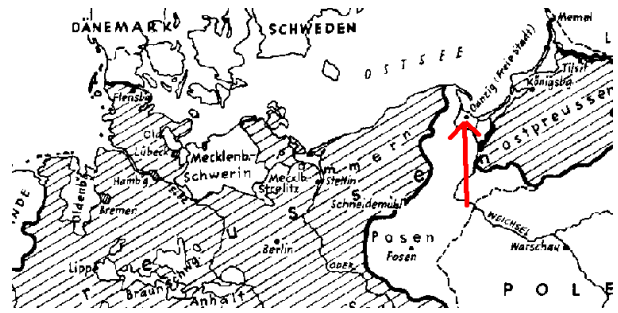


Vor 75 Jahren:

1. September 1939 - Beginn des Zweiten Weltkrieges

Aus der Vorgeschichte:

Der Freistaat Danzig war ein Produkt des Friedensvertrages nach dem 1. Weltkrieg, die ehemalige Hansestadt war im Lauf der Jahrhunderte immer wieder von den staatlichen Veränderungen (polnischen Teilungen usw.) betroffen gewesen, von 1874 bis 1919 war Danzig die Hauptstadt Westpreußens, das gemischtsprachige Westpreußen wurde nach dem 1. Weltkrieg im Vertrag von Versailles Polen zugesprochen, Danzig erhielt als deutsche Enklave auf polnischem Staatsgebiet den Status eines Freistaates unter dem Schutz des Völkerbundes, Polen war aber für die Außen- und Verteidigungspolitik zuständig. Wie auch in Sachen Sudetenland, das als überwiegend deutschsprachiges Gebiet der Tschechoslowakei zugeschlagen worden war, nutzte Hitler Danzig als Anknüpfungspunkt für seine Expansionsbestrebungen, er konnte wieder argumentieren, hier gelte es, ein Unrecht gutzumachen. Im deutschen Volke kam sowas gut an und die anderen Mächte hatten lange Zeit solche Vorgangsweisen geduldet.



Im Jänner 1939 bestand Hitler in Verhandlungen mit dem polnischen Außenminister Beck auf die Rückgliederung des Freistaates Danzig ins Deutsche Reich. Polen lehnte ab.

Die Kriegsvorbereitung läuft!

Am 3.4.1939 gibt Hitler Befehl, den "Fall Weiß", den Krieg gegen Polen, vorzubereiten. Der polnische Außenminister äußert in London Bedenken gegen ein Bündnis mit der Sowjetunion. England und Polen unterzeichnen am 6.4. einen beiderseitigen Beistandspakt. Am 28.4. kündigte Hitler den Nichtangriffspakt mit Polen von 1934 und das Flottenabkommen mit England. Am 4.5. löste Stalin den sowjetischen Außenminister Litwinow ab und ersetzte ihn durch Molotow. Litwinow war jüdischer Abstammung. Bereits einen Tag später wird in Deutschland die Presse angewiesen, die Polemik gegen den Bolschewismus einzustellen. Polen ist nicht bereit, die deutschen Forderungen betreffend Danzig und den Korridor zu erfüllen. Das damalige Ostpreußen war von Deutschland durch den Zugang Polens zum Meer, dem Korridor, getrennt, im Oktober 1938 hatte der deutsche Außenminister Ribbentrop eine exterritoriale deutsche Autobahn durch den Korridor gefordert, was von Polen abgelehnt wurde.

Vor seinen obersten Militärführern erläutert Hitler am 23.5. seine Vorstellungen über den Krieg gegen Polen. Er rechnet nicht mit dem Eingreifen der Westmächte und erwartet einen raschen Sieg. Die Danzig-Frage sei nur ein Ablenkungsmanöver, es ginge um die Erweiterung des "Lebensraumes im Osten" und die Lösung des "Baltikum-Problems".

Die Sowjetunion verhandelt weiterhin mit England über einen bindenden Militärpakt mit einer Garantieerklärung für die baltischen Staaten, in Deutschland wird am 26.5. die antikommunistische Propaganda wieder freigegeben. In einem Gespräch am 30.5. zwischen Staatssekretär Weizsäcker und dem sowjetischen Geschäftsträger Astachow wird eine vorsichtige Annäherung in die Wege geleitet. Am 31.5. wird der deutschen Presse befohlen, keine Angriffe auf die UdSSR mehr zu veröffentlichen. In Moskau erklärt Molotow, die Verhandlungen mit den Westmächten hätten noch zu keinem Ergebnis geführt, man wolle deshalb nicht auf Beziehungen zu Deutschland und Italien verzichten.

An 22.6. gibt Hitler weitere Weisungen zum Krieg gegen Polen ("Fall Weiß") und setzt den 1. September als Einsatzdatum fest. Er setzt allerdings immer noch auch auf die Aussicht, die Wiedereingliederung Danzigs ohne militärischen Widerstand erreichen zu können.

Auch im Juli berichtet die deutsche Presse über polnische Grenzverletzungen und über Übergriffe gegen die deutsche Minderheit in Polen. In der zweiten Julihälfte treten die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und den Westmächten in ein Endstadium.

Anfang August erklärt der deutsche Außenminister Ribbentrop gegenüber dem sowjetischen Botschafter, Polen könne innerhalb einer Woche überrannt werden. Die Pressekampagne gegen Polen wird massiert fortgesetzt: Polnischer Wirtschaftskrieg gegen Danzig, Polen droht mit Beschießung Danzigs, Polnische Drangsalierung in Oberschlesien...

Am 10. August signalisiert die UdSSR ihre Verhandlungsbereitschaft mit Deutschland, Hitler lässt übermitteln, er sei zur Bereinigung aller offenen Fragen bereit. Ribbentrop ist der Ansicht, falls Polen innerhalb von drei Tagen besiegt sei, würden die Westmächte nicht eingreifen. Italien weigert sich, an einem Krieg gegen Polen mitzuwirken.

Am 14.8. werden in Moskau die Verhandlungen mit den Westmächten unterbrochen, man scheitert am von der UdSSR geforderten Durchmarschrecht durch Polen, das von der Warschauer Regierung strikt abgelehnt wird, Mo-

Hitler ist bereit, Verhandlungen mit dem deutschen Außenminister Ribbentrop aufzunehmen, er schlägt Deutschland den Abschluss eines Nichtangriffspaktes vor (16.8.).

Frankreich versucht, Polen zu einer Zustimmung für ein sowjetisches Durchmarschrecht zu bewegen, Polen lehnt weiterhin ab (18./19.8.).

Die Sowjetunion schließt mit Deutschland ein Handelsabkommen, Hitler drängt auf politische Verhandlungen (19./20.8.). Am 22. August informiert Hitler die Oberbefehlshaber der Wehrmacht über seine Kriegspläne, macht seinen widerstrebenden Generälen klar, dass er zum Krieg entschlossen ist, am 23.8. trifft Ribbentrop in Moskau ein und verhandelt direkt mit Stalin. Die Verhandlungen werden noch am selben Tag abgeschlossen. Dem offiziellen Nichtangriffspakt folgt ein geheimes Zusatzabkommen über die Teilung der Einflussphären. Finnland, die baltischen Staaten, Bessarabien und Polens Ostteil (in zaristischer Zeit Bestandteile Russlands) fallen unter den zukünftigen Bereich der UdSSR. Für zehn Jahre verpflichten sich beide Staaten, sich gegenseitig nicht anzugreifen, keinen dritten Angreifer zu unterstützen und keinem Bündnis, das gegen den anderen Vertragspartner gerichtet ist, beizutreten.

Am 25.8. schließt England einen Beistandspakt mit Polen. Am 27.8. schreibt Hitler in einer Antwort auf einen Verständigungsversuch des französischen Ministerpräsidenten Daladier, er sehe keine friedliche Möglichkeit für Danzig und die Korridorfrage. Nach England wird gleichzeitig der Schwede Dahlerus als Mittelsmann der deutschen Regierung entsandt mit den Forderungen: Danzig und der Korridor fallen an Deutschland und Deutschland bekommt seine Kolonien wieder, dafür würden die polnischen Grenzen und der Bestand des British Empire garantiert. England lehnt ab.



Der deutschen Forderung, Polen solle sofort einen Sonderbotschafter nach Berlin entsenden, kommt das Land nicht nach (30.8.).

1. September 1939: Kriegsbeginn

Unter dem Vorwand, Polen habe den deutschen Rundfunksender Gleiwitz überfallen (ein von der SS organisiertes Manöver), wird am 1. September 1939 der Krieg vom Zaune gebrochen. "Seit fünf Uhr fünfundvierzig wird zurückgeschossen", wie Hitler in seiner Reichstagsrede lügt, "meine Friedensliebe und meine endlose Langmut soll man nicht mit Schwäche oder gar Feigheit verwechseln." Der Reichstag beschließt sogleich ein Gesetz über die Vereinigung Danzigs mit dem Großdeutschen Reich. Die Presse ist angewiesen, nicht vom "Krieg", sondern nur vom "Zurückschlagen" zu schreiben.



Hitler bei der Verkündung des ohne Kriegserklärung begonnenen Krieges im Reichstag

Am 3.9. erklären England und Frankreich Deutschland den Krieg, Australien, Neuseeland, Südafrika, Kanada, Marokko und der Irak schließen sich an. England führt die allgemeine Wehrpflicht ein. Noch ist nur Krieg in Polen, die Ausweitung auf fast die ganze Welt wird bis Ende 1941 geschehen - die Welt steht jedoch jetzt schon unter Waffen.

Deutschland hat von 1934 bis zum Kriegsbeginn 60 Milliarden Reichsmark in Aufrüstung und laufende Militärausgaben gesteckt. Das Feldheer hat eine Stärke von 2,75 Millionen Mann, die sich im Verlaufe des Krieges auf eine Höchstzahl 4,4 Millionen steigern wird. Insgesamt werden alle Bereiche zusammen, einschließlich Ersatzheer, 10,7 Millionen (1943) erreichen.

Frankreich hat bei Kriegsbeginn 2,5 Millionen Soldaten unter Waffen, England nur knapp 900.000. Polen könnte zwar eine Kriegsstärke von 3,6 Millionen Mann erreichen, ist aber waffentechnisch der deutschen Wehrmacht völlig unterlegen, es fehlen gepanzerte und mechanisierte Verbände, Luftabwehrgeschütze und panzerbrechende Waffen, dafür hat man immer noch eine vierzig Regimente umfassende Kavallerie.

Die autoritär ausgerichtete polnische Staatsführung überschätzte die eigenen Kräfte völlig und redete sogar von einem Einmarsch in Berlin.

Am 5.9. erklären sich die USA für neutral.

Die polnischen Truppen können der deutschen Wehrmacht nur kurze Zeit Widerstand leisten, vor allem die sofort errungene Lufthoheit und die rasch vorstoßenden Panzerdivisionen, gegen die sogar polnische Kavallerie mit eingeleiteter Lanze losreitet, entscheiden den Krieg in kurzer Zeit (der Kampf von Lanzenreitern gegen Panzer hatte allerdings folgenden Hintergrund: Bei deutschen Manövern waren häufig Panzerattrappen - auf Geländefahrzeuge aufgesetzte Holz- und Pappdekorationen - verwendet worden, vormalige polnische Manövergäste vermuteten auch 1939 noch solche Attrappen am Schlachtfeld).

Am 17.9. erklärt die sowjetische Regierung, der polnische Staat habe zu existieren aufgehört, die Rote Armee erhält den Befehl "die Grenze zu überschreiten und das Leben und Eigentum der Bevölkerung der westlichen Ukraine und des westlichen Weißrusslands unter ihren Schutz zu nehmen." Damit werden einstige Teile des Zarenreiches, die während des russischen Bürgerkrieges von Polen besetzt worden waren, der Sowjetunion einverleibt.

Am 23.9. gibt das Oberkommando der Wehrmacht die Beendigung des "Polenfeldzuges" bekannt. In Warschau und vereinzelt an anderen Orten wird noch gekämpft. Am 6. Oktober kapitulieren die letzten polnischen Verbände. Fast 700.000 Polen sind in Gefangenschaft. Die eigenen Verluste gibt Hitler mit 10.572 Gefallenen und 3.404 Vermissten an.

An der Westfront hat sich während des Krieges gegen Polen nicht viel ereignet, die deutschen und französischen Truppen stehen sich gefechtsbereit gegenüber, ohne dass es zu nennenswerten Kampfhandlungen kommt. Die Franzosen besetzen zwar einige Grenzgebiete, räumen diese aber bald wieder. Hitler befiehlt die Vorbereitung der Angriffsoperationen an der Westfront und fordert England und Frankreich auf, den Krieg zu beenden. Frankreich lehnt ab. Gegen die englische Marine erzielen deutsche U-Boote eine Reihe von Erfolgen.

Der Krieg im Westen wird erst 1940 wirklich beginnen, bis Ende 1941 werden Hitlerdeutschland und Japan aus einem europäischen Krieg einen Weltkrieg machen.
